

Gemeindebrief

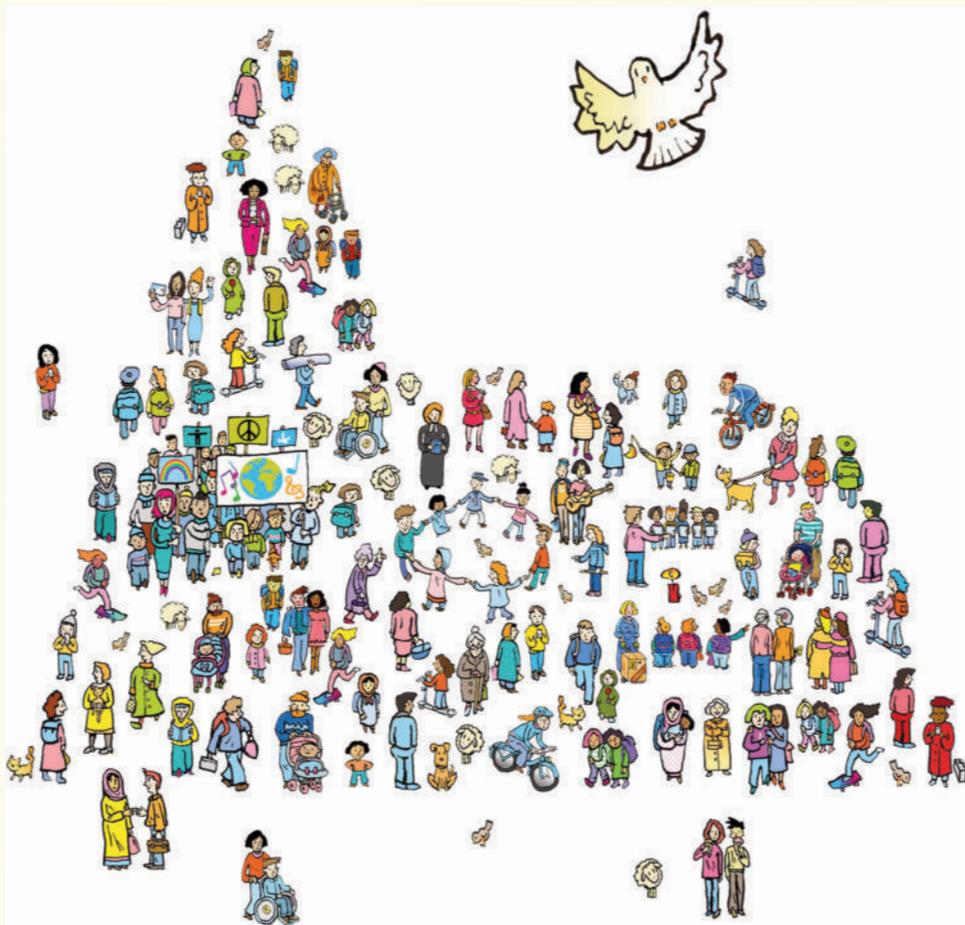
der ev.-luth.

Kirchengemeinde Probsthagen



Lüdersfeld – Niedernholz – Habichhorst – Vornhagen

Ausgabe August - Oktober 2025



„Kirche mit Zukunft!?“

Titelseite Bild

Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Kirche im Wandel
Seite 4	Kirchensteuer - wozu ?
Seite 5	Was ist Kirche ... ?
Seite 6	Was ist Kirche... ?
Seite 7	Schutzkonzept
Seite 8	Stimmen aus der <i>Gemeinde</i>
Seite 9	Stimmen aus der <i>Gemeinde</i>
Seite 10	Stimmen aus der <i>Gemeinde</i>
Seite 11	Stimmen aus der <i>Gemeinde</i>
Seite 12	Aus der Synode
Seite 13	Aus der Synode
Seite 14	Eindrücke vom Kirchentag
Seite 15	Rückblick Himmelfahrt
Seite 16	100 Jahre Posaunenchor
Seite 17	30 Jahre Kreuz&Quer
Seite 18	Familiengottesdienst bei Harkopf
Seite 19	Familiengottesdienst zum Erntedankfest
Seite 20	Find me!
Seite 21	Pilgern
Seite 22	Podcast
Seite 23	Graffiti-Workshop
Seite 24	Kinderseite
Seite 25	Cartoons
Seite 26	Sudan Katastrophenhilfe
Seite 27	Sudan Katastrophenhilfe
Seite 28	Hohe Geburtstage
Seite 29	Hohe Geburtstage
Seite 30	Kindergottesdienst damals
Seite 31	Sternkinder
Seite 32	Taize-Andacht
Seite 33	Regelmäßige Termine
Seite 34	Freud und Leid / Impressum
Seite 35	Ansprechpartner / Seniorenbeirat
Seite 36	Gottesdienste

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

seit 785 Jahren steht in Probsthagen eine Kirche. 938 Mitglieder zählt unsere Kirchengemeinde aktuell. Im Schnitt haben wir zurzeit jährlich 15 Taufen, 20 Beerdigungen und 7 Kirchnaustritte. So nüchtern sieht die Statistik aus. Klar ist also: wir werden tendenziell weniger. Auch wenn wir in unserer Landeskirche eine Gemeinde sind, die eher langsam schrumpft.

Nun kann man über unsere Kirchengemeinde aber auch ganz anders Auskunft geben: in unserer Gemeinde gibt es zwei Chöre, einen Posaunenchor, zwei Organistinnen und eine Orgelschülerin, wir haben zwei Frauenkreise (die Konfirmand:innen fragten mich, warum es eigentlich keinen Männerkreis gibt!?), eine Krabbelgruppe, einen Kinder- und Jugendausschuss, eine Meditationsgruppe, 15 Konfirmand:innen, rund 90 Menschen, die sich regelmäßig ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde engagieren. Der Gottesdienstbesuch liegt zwischen 25 Personen an „normalen Sonntagen“ und 150 Personen bei Freiluftgottesdiensten.

Wenn Menschen mir aus der Geschichte dieser Gemeinde erzählen, wird deutlich dass sich im Laufe der Zeit manches verändert hat. So saßen in früheren Zeiten Männer und Frauen getrennt in den Kirchenbänken. Man kam in Tracht zur Kirche. In manchen Jahren gab es 30 Konfirmand:innen, in anderen fünf. Die Kirche wurde renoviert, die alte Schule abgerissen und ein neues Gemeindehaus gebaut. Kirche ist lebendig, Kirche ist im Wandel – schon immer.

Im Neuen Testament heißt es, dass wir Christen die „lebendigen Steine“ sind, aus der die Kirche besteht: «Lasst euch selbst aufbauen als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus» (1. Petrus, 2,5).

So wie jeder Mensch, sich in seinem Leben verändert, verändert sich auch Kirche. Man wird geboren, wächst, man lernt, man macht Fehler und Erfahrungen, man geht die ver-

schiedensten Wege, trifft Entscheidungen, begegnet unterschiedlichen Menschen, durchläuft innere und äußere Wandlungsprozesse, man wird krank, von manchem erholt man sich, von anderem nicht, man muss Abschied nehmen, man streitet, trennt sich von etwas oder jemandem ... In Kirche ist es ganz ähnlich. Die Rede von „lebendigen Steinen“ klingt paradox. So gelten Steine doch als „tot“, „kalt“ und „starr“. Andererseits sind Steine beständig, tragfähig und man kann die schönsten Gebäude aus ihnen bauen. Wahre Kunstwerke, die die Zeit überdauern. Und gemeint sind eben nicht Gebäude, sondern jeder einzelne Mensch, der zu Christus gehört und gehörte. So sollen wir als christliche Gemeinschaft sein: nicht versteinerte Menschen/Gemeinden, sondern lebendige Steine. «Lasst euch selbst aufbauen als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus»!

Zu einer Gemeinde sind wir zusammengefügt durch unseren Glauben an Christus. Das Neue Testament spricht von Christus als Fundament UND Schlussstein. Auf Christus baut die Kirche und unsere Gemeinschaft auf und Christus ist's der alles Zusammenhält. Dazwischen viel Raum für Lebendigkeit. Veränderung und Bewegung. Und das nicht nur in Probsthagen, sondern auch in unserer Kooperation, in unserer Landeskirche, weltweit in der Ökumene. Kirche zeigt sich heute auch in Rundfunk und Fernsehen, in den sozialen Medien, es gibt Podcasts zu Glaubensfragen, Pastor:innen auf Instagram und Tiktok, Segensbüros, nächstes Jahr auch Kirche auf der Landesgartenschau in Bad Nenndorf und, und, und. Was ist Kirche für Sie? Und was wünschen Sie sich von Kirche? Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefes und interessante Entdeckungen zum Thema „Was ist Kirche für mich?“

Pastorin Nora Vollhardt

Kirchensteuer - wozu?

Viele Menschen, die aus der Kirche austreten, tun das, weil sie keine **Kirchensteuer** zahlen wollen. Wenn du einkommensteuerpflichtig bist und Mitglied in einer christlichen Kirche, dann gibst du jeden Monat einen **kleinen Teil deines Gehaltes ab**.

:Wie hoch ist der Prozentsatz bei der Kirchensteuer?

Das ist **abhängig vom jeweiligen Gehalt**. Wer weniger verdient, zahlt auch weniger. Laut der EKD zahlen nur knapp ein Drittel der Mitglieder tatsächlich Kirchensteuer. Und dann ist der Prozentsatz Ländersache:

Welche Vorteile habe ich mit der Kirchensteuer?

Egal ob du Mitglied in einer der Kirchen bist oder nicht, viele Einrichtungen der Kirche machen Angebote für die Menschen vor Ort.

Zum Beispiel:

- Bildungsurlaub
- Kita
- Pflegeeinrichtung

Durch die Kirchensteuer hat die Kirche genügend Geld zur Verfügung, ihre Aufgaben als zuverlässigen Player in der Gesellschaft wahrzunehmen.

Die Kirche ist doch reich, wieso braucht sie überhaupt Kirchensteuer?

Ein **Großteil** des Geldes fließt in die sogenannten kirchlichen Arbeitsfelder. Das umfasst alle **Aufgaben, die Kirche und kirchliche Träger vor Ort** machen. Hierfür gibt es viele helfende Hände und viele davon sind auch bei der Kirche angestellt.

Ähnlich wie bei einem Unternehmen muss die Kirche also ihre **laufenden Kosten** decken und das lässt sich aus bestehenden Vermögen nicht aufbringen.

Wofür gibt die Kirche mein Geld denn konkret aus?

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten, da das ein fließender Prozess ist. Auch wenn das **meiste Geld** durch die **Kirchensteuer** eingenommen wird, so gibt es noch weitere Geldtöpfe. Die Kirche ist mit ihren vielen Einrichtungen einer der **größten Arbeitgeber** in Deutschland.

Aber anders als Wirtschaftsunternehmen geht es der Kirche nicht um Wachstum, sondern darum die Gesellschaft besser zu machen. Das heißt, das Geld geht in die **Kirchengemeinden**, in die **Kindertagesstätten**, die **Gebäude** und es unterstützt an vielen Stellen das **soziale Engagement**.

Was ist Kirche eigentlich?

Der Begriff „Kirche“ hat es nicht leicht. Traditionelle Kirchgänger gehen sonntags zur Kirche und meinen damit ihr vertrautes Gebäude, wo die Glocken läuten. Die Kirche als religiöse Institution ist für viele Zeitgenossen heute irgendwie verdächtig, für die Mehrheit unserer Bevölkerung sogar bedeutungslos geworden.

Was ist ursprünglich unter den Auftrag der Kirche Jesu Christi zu verstehen?

Die Kirche – das sind wir

Nicht zufällig steht diese Gründungsformel der Kirche im Matthäusevangelium. (Mt. 16, 18) Wo Jesus erkannt wird, kann Kirche neu entstehen. Jesus gründet sie nicht zuerst auf Steine oder Strukturen, sondern baut auf seine Nachfolger. Petrus macht diese Schlüsselerfahrung zum Grundsatz der Gemeindeentwicklung: „Lasst euch selbst aufbauen als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus“ (1. Petr. 2,5). Lebendig Gemeinde steht und fällt mit Einzelnen, die ihr Leben Jesus zur Verfügung gestellt haben. Gemeinde wird so zum Ort, wo Jesus zuhause ist, „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel sein?“ (1. Kor. 3,16)

Vom Neuen Testament her geht es nicht darum, dass Menschen „in die

Kirche“ gehen (Gebäude); vielmehr gilt, „sein Haus (..) sind wir!“ (Hebr. 3,6) Die Kirche gehört Jesus: Er ist ihr Urheber, ihr Eigentümer und bleibt Chef auf der Baustelle „Gemeinde“.

Kirche breitet das Reich Gottes aus

Der französische Theologe Alfred Loisy prägte Anfang des 20. Jahrhunderts den steilen Satz: „Jesus predigte das Reich Gottes – gekommen ist die Kirche“. Man könnte darin die große Enttäuschung lesen, dass sich aus der schlichten Jesusbewegung eine pompöse Kirche mit ihrem ganzen Machtapparat entwickelte.

Sicherlich hat Jesus nicht von prächtigen Kathedralen geträumt. Aber war ihm „Kirche“ egal? Sicher nicht! Das beweist der dynamische Fortgang der Jesusbewegung seit Pfingsten. Die anbrechende Königsherrschaft war sein großes Lebensthema. Er lehrte seine Jünger beten: „Dein Reich komme“ Von der „Gemeinde“ hingegen ist im Vaterunser keine Rede.

Kirche ist nicht das Reich Gottes, sie hat seiner Ausbreitung zu dienen! Das Reich Gottes „ist nicht eine Sache (..). Es ist Person: Er ist es“, betont Joseph Ratzinger in seinem Buch „Jesus von Nazareth“-

Die Unterscheidung von Gemeinde und Kirche ist wesentlich, wenn wir Gemeinde mit Reich-Gottes-Perspektive bauen wollen. Das Reich Gottes wird „angenommen“ und „empfangen“ und schließlich werden wir es „erben“.

Gemeinde dagegen wird „gebaut“. Sie hat immer eine irdische Gestalt, braucht Strukturen und bildet eine menschliche Sozialform. Doch sie bleibt unterwegs und lebt für die Ausbreitung des Reiches Gottes.

Was kennzeichnet die Kirche?

Was macht Kirche zur Kirche? Martin Luther wollte keine neue Kirche, vielmehr ihre grundlegende Erneuerung aus dem Evangelium. Im Augsburger Bekenntnis einigte man sich auf eine Definition der Kirche als „Versammlung aller Gläubigen, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente gereicht werden.“

Doch diese Reduktion – in der Praxis auf Taufe, Abendmahl und Predigt – blieb zurück hinter dem reichen Bild, das uns die Apostelgeschichte von lebendigen Gemeinden zeichnet.

Eine Krise, die vielleicht guttut

Heute geht eine Jahrhunderte alte Epoche zu Ende, in der die Kirche

die Gesellschaft prägte. Überall im Land steht die Kirche noch im Dorf, prägt das Stadtbild und ist als Kulturgut präsent. Doch die Religion wird nicht mehr vererbt.

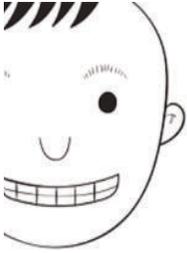
Wer heute glaubt, tut dies eigenständig und zunehmend ohne traditionelle Bindung. Die historisch gewachsene Volkskirche hatte ihre Zeit und hat noch immer ihre Chance.

In Zukunft wird sie aus „kleinen lebendigen Kreisen von wirklich Überzeugten und Glaubenden und daraus Handelnden“ bestehen (Joseph Ratzinger, 1996).

Die Kirche steckt in der Krise, in einer Krise als Institution, vor allem aber hinsichtlich ihrer Relevanz und Akzeptanz. Doch die Krise ist ihre Chance! Der Heilige Geist lässt Erschütterungen zu, damit wir uns von vertrauten Formen, Gewohnheiten und Ansprüchen lösen und frei werden für neue Wege.

Bei allen Strukturreformen und Bemühungen, die Kirche in die Zukunft zu führen, gilt der Leitgedanke des Paulus: „Ein anderes Fundament kann niemand legen als das, welches gelegt ist: Jesus Christus“ (1. Kor. 3,11)!

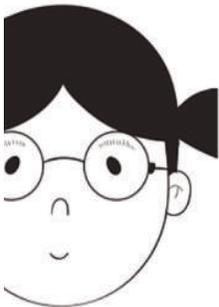
Auszüge aus der Zeitschrift für Erneuerung in der Kirche – GGE Deutschland



Kinder- schutzkonzept



"Die Kirchengemeinden
Probsthagen, Wendthagen,
Stadthagen und Heuerßen haben
ein gemeinsames Schutzkonzept
verabschiedet für den Schutz von
Kinder, Jugendlichen und
Menschen mit besonderem
Fürsorgebedarf.



Unser Schutzkonzept finden Sie
online unter [www.kirche-
probsthagen.de](http://www.kirche-
probsthagen.de).



Die Ansprechpartnerinnen unserer
Kirchengemeinde sind Insa Ziolko
(insa.ziolko@gmail.com) und
Pastorin Nora Vollhardt
(n.vollhardt@lksl.de)."

Was bedeutet Kirche für Dich ?

Was ich mir von und für die Kirche wünsche!

Für mich ist Kirche ein Ort der Gemeinschaft, des Glaubens und der Hoffnung. Allerdings ist sie dabei viel mehr als ein Ort, sondern eher ein Raum, in dem Menschen zusammenkommen, um sich gegenseitig zu unterstützen, miteinander beten und füreinander da zu sein. Es geht um die Gemeinschaft und die Zeit, die man dort verbringt. In dieser Gemeinschaft wächst man nicht nur alleine zu Gott, sondern auch zu sich selber und zu den Menschen in der Gemeinde. Ich wünsche mir von Kirche diesen bereits starken Zusammenhalt und das Gefühl von Sicherheit. Ein Gefühl, dass jeder willkommen ist, und der sein kann der man ist. Denn Kirche ist auch ein Ort der Freiheit, denn Gott akzeptiert jeden so wie er ist. Und in dieser Gemeinschaft hat jeder einen Platz und jeder wird mit offenen Armen empfangen.



Ich selber habe da schon ganz tolle Erfahrungen sammeln können besonders auf unseren Freizeiten, wo wir alle Teil einer gemeinsamen Einheit wurden mit jeder einzelnen Persönlichkeit und auch in Jugendgottesdiensten ist es immer wieder so, denn egal aus welcher Gemeinde oder aus welchem Ort man kommt, man wird immer total lieb aufgenommen und man spürt bei dem gesamten Gottesdienst das Gefühl von Zusammenhalt.

Mia Stahlhut, Lüdersfeld

Als Kind und Jugendliche war Kirche für mich ein Ort voller Leben und an dem ich viel Zeit verbracht habe: Kindergottesdienst, die Konfi-Zeit, Freizeiten, Musik. Ob nun im Blockflöten-ensemble mit Frau und Herrn Grüne oder singend bei „Kreuz & Quer“. Ich war mit großer Freude dabei. Diese Erfahrungen haben mich geprägt und ich denke gerne daran zurück.



Ich wünsche mir von und für die Kirche, dass sie jungen Menschen einen großen Raum gibt. Dass sie zuhört, Vertrauen schenkt und Jugendliche aktiv einbindet und mitgestalten lässt. Eine lebendige Kirche braucht eine starke Jugend. Nicht irgendwann, sondern jetzt.

Anna-Lisa Montenij, Probsthagen

Warum bin ich in der Kirche?

Es wäre einfach zu sagen: Ich bin gläubiger Christ! Ich teile die Werte des christlichen Glaubens, die mir Orientierung im Leben und in schwierigen Phasen Halt und Zuversicht geben.

Wozu brauche ich dann eine verfasste Kirche, die mir vielleicht neben meiner Kirchensteuer auch noch Verständnis abverlangt, wenn sie nicht unfehlbar ist, ihren Einfluss auf die Seelen der Menschen missbraucht und ihrer Verantwortung vor Gott nicht gerecht wird.

Da ist es doch nur zu gut, wenn ich meinen Glauben in meinem persönlichen Umfeld, meiner „Peergroup“, also meiner Bezugsgruppe, zelebrieren kann, ohne dass ich mich mit anderen christlichen Lebensentwürfen und dem Ringen der Kirche um Besserung auseinandersetzen muss.

Dagegen glaube ich, dass christlicher Glaube und Kirche untrennbar zusammengehören, weil vieles, was den christlichen Glauben trägt und weiterträgt, etwas Gemeinschaftsstiftendes, einen Ort, einen vereinbarten Treffpunkt braucht, um den Glauben miteinander zu teilen und sich zu unterstützen.

Wollen wir als Christinnen und Christen in gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit Einfluss nehmen, dann nur gemeinsam.

Wir sind nicht immer mit unserem Glauben aufs höchste verbunden und es ist dann gut, einen Ort zu haben,

an dem wir wieder mit unseren christlichen Schwestern und Brüdern im Glauben zusammenfinden können, in vielfältigen Gottesdienstformaten, in der Musik, im besonderen Licht, eingeladen, Kirche wieder zu entdecken.

Deutlich sinkende Kirchensteuereinnahmen und Spenden machen unser diakonisches Handeln durch persönliche Zuwendung Haupt- und geschulter Ehrenamtlicher in Kindergärten, Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen und Hospiz herausfordernder.

Dies gilt auch in der Kinder- und Jugendarbeit.

Auch wenn wir manchmal dazu neigen, den zunehmenden Verlust an Kirchenmitgliedern und damit den Rückgang an wichtigen Ressourcen nur als Dilemma zu sehen:

Der zukünftige Weg unserer Kirche wird nicht mehr als einzelne Kirchengemeinde gegangen werden können und Verantwortung, Personal, Geld und Gebäude werden mit anderen Kirchengemeinden geteilt werden „müssen“. Viele Verantwortliche in Kirchengemeinde und Landeskirche haben das erkannt und haben sich auf einen gemeinsamen Weg gemacht.

Was heißt eigentlich „müssen“? Ist nicht die Chance zu bekommen, besondere Gaben der Haupt- und Ehrenamtlichen anderer Gemeinden auch für die eigene Gemeindegearbeit einzusetzen sehr wünschenswert, die Gaben der eigenen Ehrenamtlichen

anderen Kirchengemeinden zur Verfügung zu stellen verwerflich?

Dürfen nicht Ehrenamtliche dann einmal nein sagen, weil sich ihre Lebenssituation verändert hat und dann etwas wegzubrechen droht? Ist es nicht schön, Gemeindeglieder anderer Gemeinden im Gottesdienst und anderswo kennenzulernen?

Dies so zu organisieren, dass wir nicht gleichzeitig die Gläubigen in unserer Heimatgemeinde und anderswo „verlieren“, die sich dort engagieren und mit ihr identifizieren, ist unser Ziel in allen Gremien der Kirchengemeinden, Kooperationsräume und Landeskirche, die sich intensiv damit befassen.

Geben Sie uns eine Chance für einen guten Weg unserer Kirche in herausfordernden Zeiten. Ich freue mich, in der Koordinierungsgruppe der Landeskirche daran mitzuarbeiten.

Dietmar Hasemann, Lüdersfeld

Im jugendlichen Alter von 15 Jahren habe ich während einer Evangelisationswoche mich auf Jesus Christus eingelassen. Es war eine gute Entscheidung und seitdem ist mir Gott und Jesus Christus sehr wichtig.

Auf diesen Weg der Nachfolge Jesu brauche ich Gottes Gute Botschaft. Durch Bibellesen, Tageslosung und Gottes Wort hören, bekomme ich Wegweisung und Kraft für jeden neuen Tag.

Um im Glauben an Jesus Christus zu

bleiben, benötige ich auch die Gemeinde (Kirche). Brüder und Schwestern im Glauben, die mich begleiten, mir Halt geben, aber auch korrigieren und mit denen ich gemeinsam Gott loben, danken und anbeten kann.

Gott hat mir einige Begabungen geschenkt, die ich in die Gemeindegliederarbeit einbringen und mitgestalten konnte. Hierzu gehört insbesondere die Freude am Singen. Ich erinnere mich, dass mich mit 15 Jahren ein Chorleiter gefragt hat, ob ich mir vorstellen könnte im Chor mitzusingen. Ich habe freudig zugesagt und singe nun schon 75 Jahre in verschiedenen Kirchenchören mit. Auch bei einigen großen Projekten der Stiftung Creative Kirche war ich dabei. Gemeinsam mit etwa 1300 Sängerinnen und Sängern singen zu dürfen ist ein Erlebnis. Ich bin Gott dafür dankbar, dass er mir die Freude am Singen gegeben hat und mich oft beschenkt, mich gesegnet, mir Kraft für den Alltag geschenkt hat. Ich durfte immer wieder Jesu Nähe erfahren.

Deshalb ist es für mich wichtig eine Gemeinde (Kirche), Brüder und Schwestern im Glauben zu haben mit denen ich gemeinsam Gottes Wort hören, ihn loben, preisen und anbeten kann, denn das trägt und hält mich auf dem Glaubensweg.

Danke, großer Gott für mein langes Leben, für Führung, Begleitung, deinen Segen.

Erhard Fischer, Vornhagen

Aus der Synode

Die Frühjahrssynode der Evangelischen-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe fand am 13. und 14. Juni 2025 in Bückeburg statt.

Den Auftakt der Tagung bildete ein öffentlicher Abendmahlsgottesdienst in der Stadtkirche Bückeburg. Im Anschluss begannen die synodalen Beratungen.

Am Freitagabend befasste sich die Landessynode unter anderem mit dem Entwurf eines Kirchengesetzes zur Neuordnung der Wahlen in die Landessynode sowie mit verschiedenen Ausschussberichten – etwa zur Bau- und Immobilienentwicklung, zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sowie zu theologischen Fragestellungen.

Am Samstag befasste sich die Landessynode intensiv mit dem weiteren Verlauf des kirchlichen Entwicklungsprozesses, der im Sommer 2021 initiiert und durch die Landessynode auf den Weg gebracht wurde.

Im Mittelpunkt stand eine Prozessskizze für die nächste Phase: Sie soll Wege aufzeigen, wie Kooperationen zwischen Kirchengemeinden weiterentwickelt und wie die kirchliche Arbeit sowohl nach innen als auch nach außen besser vernetzt werden kann.

Nach einer Einführung in mögliche Etappen der kommenden Jahre und dem Bericht des Landesbischofs haben sich die Synodalen mit der konkreten Ausgestaltung des Kirchenentwicklungsprozesses für den Zeitraum 2025 bis 2031 beschäftigt.

Herausforderungen und Veränderungen

Die Landeskirche steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Gesellschaft wird älter, weniger Kinder werden geboren, Taufen und Mitgliederzahlen gehen zurück. 2024 verlor die Landeskirche 2,46 % ihrer Mitglieder – das sind rund 1.090 Menschen. Bis 2035 wird der Rückgang von über 30 % auf unter 30.000 Mitglieder prognostiziert. Das wirkt sich massiv auf die Finanzen aus. Der Gebäudebestand mit rund 120 Gebäuden steht auf dem Prüfstand. Auch die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden wird abnehmen, das Ehrenamt verändert sich: Engagement findet zunehmend projektbezogen und zeitlich begrenzt statt.

Weiterentwicklung des Kirchenentwicklungsprozesses

Trotz aller Herausforderungen bleibt

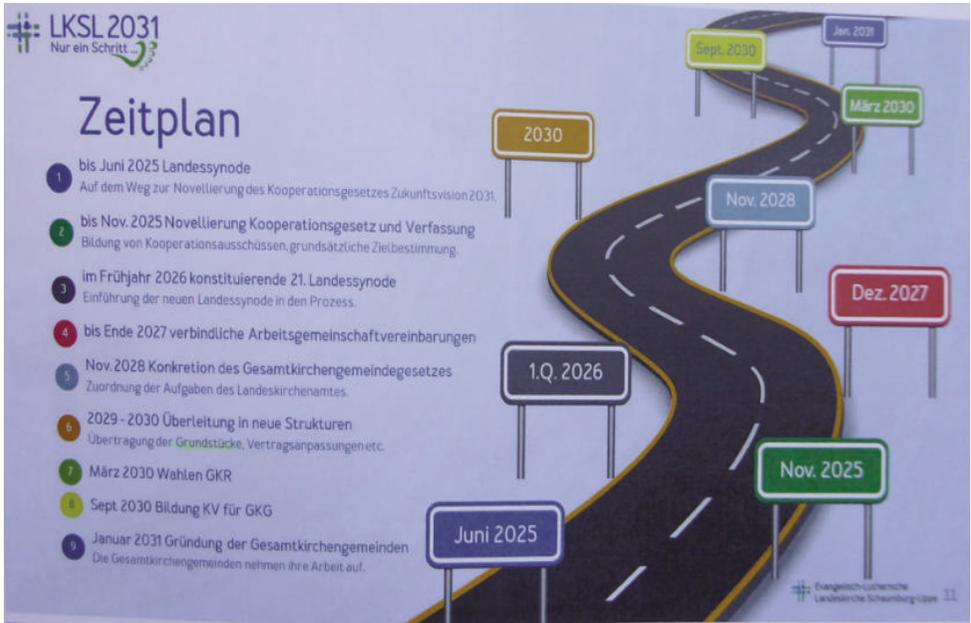
die Botschaft der Kirche dieselbe: Christus leuchtet in der Farbe der Liebe, Geborgenheit und Hoffnung. Kirche ist da, um zu lernen, Gemeinschaft zu feiern und für andere da zu sein. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, muss die Landeskirche auf die Veränderungen reagieren.

Der Koordinationsausschuss hat Leitlinien entwickelt. Kirche soll weiterhin nur einen Schritt entfernt von den Menschen sein, lokal und regional Hand in Hand arbeiten und vernetzt denken. Nicht alles muss vor Ort gemacht werden – wichtig sind gemeinsame, arbeitsteilige Strukturen und eine faire Verteilung der Ressourcen.

Zeitplan und nächste Schritte

Der Kirchenentwicklungsprozess soll bis 2031 abgeschlossen werden. Um diese Arbeit zu ermöglichen, wurde für die Synode der Grundsatzbeschluss gefasst, den bisherigen Kooperationsprozess zu verdichten, als Kirchenentwicklungsprozess fortzuführen und bis zum Jahr 2031 auszugestalten und umzusetzen.

Bis zur nächsten Synode sollen in allen Kooperationsräumen Kooperationsausschüsse gebildet werden. 2026 konstituiert sich die Landessynode neu – innerhalb von 2,5 Jahren sollen die zukünftigen Strukturen und Aufgabenverteilungen festgelegt werden.



Eindrücke vom Kirchentag 2025 in Hannover

Mutig, stark, beherzt – unter diesem Leitspruch hat im Mai 2025 der Kirchentag nach Hannover eingeladen. Eine mehrtägige Großveranstaltung mit vielen Themenbereichen, Andachten, Gottesdiensten und musikalischen Beiträgen, eingerahmt vom Eröffnungs- und Schlussgottesdienst. Aus Probsthagen hatten sich 10 aktive Posaunenchorbläser*innen einer kooperationsraum- und auch landeskirchenübergreifenden „Schaumburger Chorgemeinschaft“ mit mehr als 80 aktiven Musiker*innen angeschlossen, um gemeinsam zu musizieren. Posaunenchor sind ein fester Bestandteil auf Kirchentagen und daher nicht wegzudenken. Überall in Hannover waren zu fast jeder Zeit missionarische und unterhaltsame Posaunenklänge zu hören. Die Menschen in der Stadt, die hier leben oder beim Kirchentag zu Gast waren, gingen alle sehr freundlich und rücksichtsvoll miteinander um – denn auch Verkehrswege und –mittel waren oft mehr als ausgelastet. Mit vielen uns vorher nicht bekannten, fremden Menschen kamen wir ins Gespräch – nicht nur über die Musik - und konnten aufeinander zugehen. Neben diesen vielen Begegnungen, Gesprächen und musikalischen Einsätzen ist beispielhaft als ein

musikalischer Höhepunkt der Gottesdienst im Innenhof des Henrietten-Stifts zu nennen. Hier musizierte die „Schaumburger Chorgemeinschaft“ gemeinsam mit dem dort fest installierten Carillon, einem großen Turmglockenspiel mit 49 Glocken - bedient über einen klaviaturähnlichen Spieltisch mit direkter Seilzugverbindung zu den Klöppeln der Glocken. Auch für die jüngsten Teilnehmer*innen (acht Jahre) war der Kirchentag sehr beeindruckend und zugleich auch anstrengend: Tapfer (mutig, stark und beherzt) schleppten sie ihre Posauneninstrumente gern selbst und wollten sie nicht aus den Händen geben. Es war insgesamt für alle ein sehr gelungener Kirchentag – und der Leitspruch darf und mag uns doch gerade in dieser Zeit ein wenig aufrütteln und Kraft geben.

Lothar Klingenberg

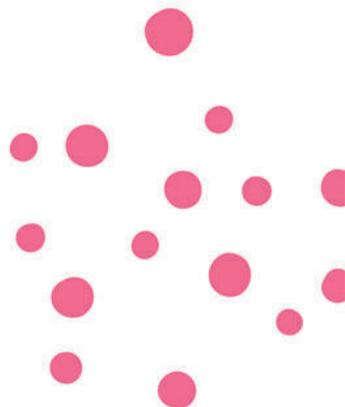


Carillon-Spieltisch



Posaunenchor-Probe auf dem Messegelände

RÜCKBLICK IN DIE KIRCHENGEMEINDE



HIMMELFAHRT FEIERTEN WIR ZUSAMMEN MIT UNSEREN KOOPERATIONSGEMEINDEN HEUERSSEN, LINDHORST, WENDTHAGEN UND STADTHAGEN AUF DEM SCHÄFERHOF. AUCH FÜR DIE KINDER GAB ES EINEN NATURNAHEN KINDERGOTTESDIENST MIT FELDWEGMEDITATION UND GEBASTELTEM.



WIR FEIERTEN EIN WUNDERBARES JUBILAEUM: 100 JAHRE POSAUNENCHOR UND 30 JAHRE KREUZ UND QUER! EIN ABEND VOLLER MUSIK, DANKENDEN WORTEN, GESCHENKEN, LIEBEN MENSCHEN, GETRÄNKEN UND GEGRILLTEM! BIS IN DEN SPÄTEN ABEND STAND MAN NOCH AUF DEM SCHÄFERHOF IN PROBSTHAGEN ZUSAMMEN.





FAMILIENGOTTESDIENST

Auf dem Hoffest Harkopf in Habichhorst!
am 24.8.2025 um 10 Uhr

Wir möchten alle Schulanfänger:innen der Kirchengemeinde an diesem Sonntag mit einer Überraschung begrüßen.
Im Anschluss findet das große Hoffest für die ganze Familie statt!



Familiengottesdienst zu Erntedank

0 5 . 1 0 . 2 4

1 1 U H R



**IM ANSCHLUSS ERWARTEN
EUCH:
LECKERES ESSEN, HÜPFBURG,
PROGRAMM FÜR KINDER, DIE
DORFJUGEND KOMMT MIT DEM
ERNTEWAGEN UND TANZT, DER
POSAUNENCHOR SPIELT**

Neues aus dem Landesjugendpfarramt Schaumburg-Lippe

Hier wollen wir euch über die aktuellen Angebote aus dem Landesjugendpfarramt informieren und herzlich zur Teilnahme einladen!



You will seek me and find me, when you seek me with all your heart. I will be found by you.

Find me!

05.09.25
18:00 Uhr

Jugendgottesdienst

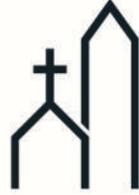
ev. GN JEN SL Evangelische Jugend
Landeskirche Schaumburg-Lippe
Infos und Anmeldung:
www.ev-jugend-sl.de

Ort:
St. Martini Kirche
Stadthagen

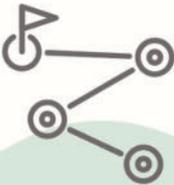
AUF
DEM
WEG

PILGERN

DURCH DIE
LANDESKIRCHE



13.10. BIS
15.10.2025



www.ev-jugend-sl.de



Flüsterfragen

- der Podcast für deine (Glaubens-)Fragen, die du dich nicht traust laut zu stellen.

Und das Beste ist: falsche Fragen gibt es nicht! Das ist die Antwort von den Kirchenkreisjugendwartinnen Elske aus Hildesheim und Jule aus Uslar. In ihrem Podcast "Flüsterfragen" beantworten die beiden Diakoninnen deine (Glaubens-) Fragen, die die lieber leise stellst. Anonym über die App tellonym, als direkte Nachricht per Mail oder bei Instagram kannst du deine Fragen rund um Glauben, Religion und Leben einreichen. Die Antworten gibt es dann in der Podcastfolge zu hören, in der Jule und Elske persönliche Erfahrungen und Geschichten aus dem Alltag teilen. In den Episoden von Flüsterfragen geht es um eine breite Palette von Themen. Von Diskussionen über den allmächtigen Gott bis hin zu den brutalen Geschichten des Alten Testaments, von ehrenamtlichen Engagement in der Kirche bis hin zu kritischen Fragen an die Institution Kirche, von Karma bis Orgelmusik - keine Frage ist zu groß oder zu klein. Denn diese thematische Vielfalt spiegelt die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Hörer*innen wider.



Der Podcast richtet sich an ein breites Publikum. Er ist für Menschen geeignet, die glauben und zweifeln, die viel Glaubenspraxis haben oder keine Vorwissen besitzen, die Fragen haben und Antworten suchen, die mehr aus der Bibel erfahren möchten oder einfach religiös unterhalten werden möchten.

Den Podcast Flüsterfragen gibt es auf allen gängigen Podcast-Portalen und als Audio-Upload bei YouTube.



Ihr lernt das Sprayen vom Profi!

Nach der Farbexplosion auf eurem
eigenem Kunstwerk seid ihr auf eine Runde Hotdogs
eingeladen (auch veggie).

Wann: Am 13. September
von 16 bis 19:30 Uhr

Wo: An der Kapelle in Lüdersfeld

Wer: alle Jugendlichen ab 12 Jahren

Kosten: 10€ pro Person, die Differenz von rund 40€ übernimmt
der Förderkreis der Kirchengemeinde Probsthagen

Amelden könnt ihr euch bis zum 8.9.25 unter
anneke.struck@t-online.de





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

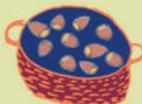
Stockbrot

Du brauchst: 150 ml lauwarmes Wasser, 1 Päckchen Trockenhefe, 1 Prise Zucker, 400 g Weizenmehl, 1 gehäuften TL Salz. Bereite daraus einen geschmeidigen Hefeteig. Lass ihn eine Stunde ruhen. Zünde inzwischen das Lagerfeuer an und spitze einen langen, geraden Stock zu. Wickle eine schmale Teigwurst schlangenförmig um das Stockende. Wenn du den Stock langsam über der Glut drehst (nicht in die Flammen!), wird das Brot hellbraun und lecker.



Tischgebet

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, oh Gott, von dir.
Dank sei dir dafür.



Bibelrätsel

Welches Tier brachte dem hungernden Propheten täglich ein Stück Brot?



Witz

Gestern habe ich ein Brötchen angerufen. Es war leider belegt!



Auflösung: ein Rabe

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

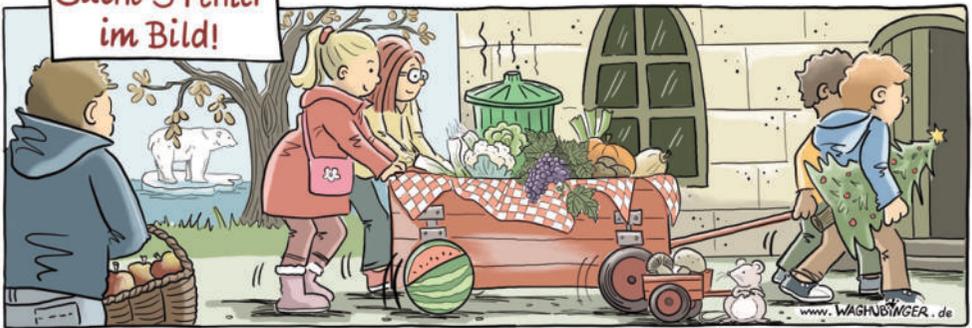




MOMENTE DER HERAUSFORDERUNG

Suche 5 Fehler
im Bild!

Erntedank



Eisbär, Wassermelone als Rad, Mülltonne, Maus mit Wagen, Tannenbaum

Suche 5 Fehler
im Bild!

Ausruhen



Buch, Rucksack, Segelfluggzeug, Getränkekeiste, Fernrohr

Projektinformation

Sudan-Krise

Diakonie 
Katastrophenhilfe



Die nachbarschaftlichen Hilfskomitees ERR verteilen Nahrungsmittel und betreiben Gemeindeküchen, wie hier in Darfur.



Nothilfe für Geflüchtete im Sudan und im Tschad

Seit April 2023 hat der Konflikt im Sudan eine der größten humanitären Krisen und Vertreibungen weltweit ausgelöst. Bis Juni 2024 wurden insgesamt 10 Millionen Menschen gewaltsam vertrieben: 7,7 Millionen sind innerhalb des Sudans auf der Flucht, mehr als 2 Millionen Menschen sind außer Landes geflohen. Der Tschad ist das am stärksten von der Sudan-Krise betroffene Land. Mehr als 600.000 Flüchtlinge sind im Osten des Landes angekommen und jede Woche kommen Tausende dazu. Zu zahlreichen Regionen des Sudans haben Hilfsorganisationen keinen Zugang mehr. Umso wichtiger werden organisierte Nachbarschafts-gruppen, welche die Zivilbevölkerung mit Nahrungsmitteln oder Medikamenten versorgen.

Wir leisten im Sudan und im Tschad Nothilfe. Die Diakonie Katastrophenhilfe stellt 1,5 Millionen Euro bereit, um unter anderem die sogenannten Emergency Response Rooms (ERR) im Sudan weiter zu unterstützen. Die lokal organisierten Hilfskomitees spielen eine wichtige Rolle im Kampf gegen den wachsenden Hunger.

Der erbitterte Machtkampf zwischen der sudanesischen Armee und den paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) soll laut Schätzungen von Beobachtern bis zu 150.000 Menschenleben gefordert haben. 25 Millionen Menschen – mehr als die Hälfte der Bevölkerung – sind laut UN-Angaben auf humanitäre Hilfe angewiesen. Überschwemmungen hatten Ende 2024 die Not vergrößert und den Ausbruch von Krankheiten wie Cholera begünstigt. Rund 750.000 Menschen droht eine Hungersnot. Mit der Fortdauer des Konflikts steigt die Zahl derer, die hungern und auf Hilfe angewiesen sind.



14 Mio. Menschen
sind auf der Flucht.

90% der
Vertriebenen
sind Frauen und Kinder.

24 Mio. Menschen
leiden an Hunger.

So helfen wir

Um der notleidenden Bevölkerung im Sudan möglichst schnell zu helfen, haben wir ein Pilotprojekt mit einem Netzwerk lokaler Gemeindeorganisationen gestartet. Die Organisationen im Netzwerk Emergency Response Room (ERR) teilen die Ressourcen untereinander und können so sicherstellen, dass die begrenzten Ressourcen dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Momentan gibt es mehr als 200 Organisationen die Hilfe in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Schutz und Sicherheit leisten.

Im Rahmen des Projekts werden den lokalen Gemeindegruppen Bargeldzuschüsse (Cash-Grants) gewährt, um zuvor vorgeschlagene Hilfsaktivitäten in ihren Gemeinden umsetzen zu können. Dazu gehört beispielsweise die Verteilung von Lebensmitteln und Trinkwasser oder medizinische Versorgung.

Zusammen mit dem Partner Lutherischer Weltbund unterstützen wir zudem im Osten des Tschad mehr als 25.000 Menschen. Wir errichten Bohrlöcher für Trinkwasser, bauen Latrinen, Duschen und Handwaschstationen in Flüchtlingsunterkünften. Gebäude wie Latrinen werden mit einer solarbetriebenen Beleuchtung ausgestattet, um die Sicherheit für Frauen und Mädchen zu erhöhen. Unser Fokus liegt auf besonders gefährdeten Menschen wie Schwangeren, stillenden Müttern oder Menschen mit Behinderungen. Deshalb erhalten weitere 2.400 Haushalte je nach Bedarf zusätzlich Hygiene- oder Haushalts-Sets.

Ein weiteres im August 2024 gestartetes Projekt bekämpft Hunger und Mangelernährung unter sudanesischen Flüchtlingen und Aufnahmegemeinden im Osten des Tschad. In Zusammenarbeit mit dem Lutherischen Weltbund und ATURAD erhalten 675 bedürftige Personen Bargeldhilfen für Nahrungsmittel. Über 2000 Kleinkinder werden auf Mangelernährung untersucht, betroffene Familien erhalten mit speziellen Nährstoffen angereichertes Mehl. Schwer betroffene Kinder werden in Ernährungszentren betreut. Zur Prävention werden 14 Frauen als „Modell-Mütter“ ausgebildet, die Tests auf Mangelernährung durchführen und Wissen über nährstoffreiche Kost verbreiten. Zudem werden 750 Mütter in gesunden Ernährungspraktiken geschult.



Trinkwasser, Latrinen und Duschen für sudanesische Geflüchtete im Tschad.

142.000 Menschen erhalten Nothilfe über das ERR-Projekt.

Wasser und Hygienehilfen für mehr als **25.000 Menschen.**

Hilfe durch Lebensmittel, Gesundheitsversorgung, Unterkünfte, Schutz und Evakuierung, WASH, Bildung u.a.

So helfen Sie ++ Kostenbeispiele Ihrer Hilfe

- + Mit **35 Euro** kann ein Haushalt mit zwei Decken und zwei Moskitonetzen ausgestattet werden.
- + Mit **40 Euro** kann eine Handwaschstation in einer Flüchtlingsunterkunft errichtet werden.
- + **66 Euro** kostet ein Hygiene-Set für eine Familie. Dazu gehört etwa ein Wasserkanister, ein Töpfchen für Babys, Seife, Waschmittel, Damenbinden und ein Plastikbeimer.
- + Für rund **155 Euro** kann ein Brunnen mit manueller Pumpe repariert werden.

Ihre Spende hilft:

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Sudan-Krise

oder online unter

www.diakonie-katastrophenhilfe.de

Geburtstage

Auf vielfachen Wunsch veröffentlichen wir die Geburtstage unserer Gemeindeglieder ab dem 65. Lebensjahr. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages an dieser Stelle nicht wünschen.

Alle Angaben sind selbstverständlich ohne Gewähr.

August 2025

02.08.	Marianne Möhlmann	Stadthagen	71 Jahre
02.08.	Hartmut Spier	Probsthagen	67 Jahre
05.08.	Georg Hardekopf-Hartmann	Vornhagen	86 Jahre
06.08.	Karoline Everding	Probsthagen	95 Jahre
06.08.	Hans Hermann Dreier	Probsthagen	79 Jahre
06.08.	Waldemar Zauder	Probsthagen	76 Jahre
09.08.	Heinrich Hävemeyer	Vornhagen	68 Jahre
10.08.	Karl-Heinz Bergmann	Probsthagen	68 Jahre
11.08.	Reinhard Mensching	Probsthagen	71 Jahre
12.08.	Günther Amelung	Lüdersfeld	86 Jahre
12.08.	Helmut Borchering	Lüdersfeld	76 Jahre
14.08.	Johannes van Berkum	Lüdersfeld	88 Jahre
15.08.	Werner Fahlbusch	Lüdersfeld	75 Jahre
18.08.	Kurt Siek	Lüdersfeld	88 Jahre
20.08.	Gisela Kellermann	Niedernholz	88 Jahre
20.08.	Heinz Oltrogge	Niedernholz	77 Jahre
20.08.	Gudrun Wilkening	Niedernholz	73 Jahre
21.08.	Ulrich Woyke	Lüdersfeld	68 Jahre
24.08.	Dieter Gümmer	Niedernwöhren	81 Jahre
25.08.	Heinz Milde	Probsthagen	79 Jahre
29.08.	Christhild Schirmer	Lüdersfeld	87 Jahre
30.08.	Helga Amelung	Lüdersfeld	80 Jahre

September 2025

02.09.	Marie-Luise Heinsohn	Lüdersfeld	65 Jahre
02.09.	Barbara Wegner	Probsthagen	65 Jahre
03.09.	Anne-Line Möller	Probsthagen	74 Jahre
06.09.	Gudrun Piotrowski	Probsthagen	81 Jahre
11.09.	Detlev Liepe	Probsthagen	72 Jahre
11.09.	Wilfried Hohmeier	Lüdersfeld	71 Jahre
12.09.	Irene Mevert	Lüdersfeld	71 Jahre
13.09.	Herta Schweer	Probsthagen	87 Jahre
16.09.	Sigrid Behling	Habichhorst	89 Jahre
16.09.	Friedhelm Behling	Habichhorst	68 Jahre
20.09.	Elke Meuter	Niedernholz	72 Jahre
20.09.	Karin Milde	Probsthagen	70 Jahre
21.09.	Marlies Mensching	Lüdersfeld	66 Jahre
22.09.	Bettina Spier	Probsthagen	69 Jahre

22.09.	Sigrid Brockmeier	Vornhagen	84 Jahre
22.09.	Reinhard Rohrßen	Lüdersfeld	68 Jahre
22.09.	Hans-Heinrich Harkopf	Habichhorst	67 Jahre
24.09.	Marion Bohn	Vornhagen	65 Jahre
26.09.	Roswitha Kerkmann	Vornhagen	74 Jahre
27.09.	Horst Auhage	Probsthagen	68 Jahre
28.09.	Heinrich Langhorst	Lüdersfeld	90 Jahre
28.09.	Anneli Mensching	Vornhagen	83 Jahre
28.09.	Andreas Topp	Lüdersfeld	69 Jahre
30.09.	Fredi Lüking	Lüdersfeld	81 Jahre

Oktober 2025

01.10.	Heinrich Wackerhahn-Bolte	Vornhagen	78 Jahre
02.10.	Angelika Morawe	Vornhagen	70 Jahre
03.10.	Gisela Schäfer	Habichhorst	69 Jahre
04.10.	Ingrid Habekost	Habichhorst	77 Jahre
04.10.	Gisela Fahlbusch	Lüdersfeld	71 Jahre
06.10.	Wilfried Hecht	Lüdesfeld	86 Jahre
07.10.	Anna Siebörger	Lüdersfeld	90 Jahre
07.10.	Winfried Viertel	Probsthagen	74 Jahre
08.10.	Marie Bartels	Vornhagen	96 Jahre
08.10.	Friedrich Bövers	Niedernholz	81 Jahre
08.10.	Ursula Wilkening	Niedernhagen	75 Jahre
10.10.	Heidemarie Seja	Vornhagen	80 Jahre
10.10.	Günter Wilkening	Probsthagen	73 Jahre
11.10.	Helga Möke	Stadthagen	87 Jahre
11.10.	Erika Droste	Habichhorst	86 Jahre
12.10.	Monika Günter	Habichhorst	67 Jahre
13.10.	Ekhard Dettmeier	Lüdersfeld	68 Jahre
14.10.	Andreas Viertel	Probsthagen	65 Jahre
15.10.	Ursula Bergmeier	Lüdersfeld	71 Jahre
16.10.	Heike Lübkemann	Habichhorst	68 Jahre
17.10.	Alwin Röther	Vornhagen	72 Jahre
17.10.	Wilfried Schröder	Lüdersfeld	69 Jahre
19.10.	Helen Hoffmann	Probsthagen	76 Jahre
19.10.	Heinrich Lübkemann	Habichhorst	68 Jahre
20.10.	Claus Freiherr von Fersen	Lüdersfeld	79 Jahre
23.10.	Marie Kastning	Lüdersfeld	77 Jahre
26.10.	Manfred Mensching	Lüdersfeld	70 Jahre
29.10.	Helmut Droste	Vornhagen	70 Jahre

In unserer Kirchengemeinde beginnen wir mit den Besuchen zu hohen Geburtstagen ab dem 70. Lebensjahr.

Ein ehrenamtlicher Besuchsdienst nimmt diese Aufgabe wahr.
Wir suchen immer Menschen, die auch gern Besuche machen wollen.
Vor allem im Bereich Vornhagen und Habichhorst.

Bei Interesse melden Sie sich gern bei Pastorin Vollhardt.

Kindergottesdienst damals

Es war so Mitte der 60ziger Jahre, als Hilde Fischer und ich und verschiedene andere von Kirchenrat Wilkening gefragt wurden, ob wir uns vorstellen könnten, im Kindergottesdienst mitzuarbeiten.

Nach einigen Überlegungen waren wir dabei. Wir trafen uns im Pfarrhaus. Kirchenrat Wilkening hatte für jeden Sonntag schon für uns Notizen gemacht und dann wurde der biblische Text durchgesprochen.

Kirchenrat Wilkening hatte eine schwer zu entziffernde Handschrift, heute würde man sagen „eine Doktorschrift“. Wir bekamen auch ein Mitarbeiterheft mit Vorschlägen, wie der Kindergottesdienst lebendig gestaltet werden konnte.

Für uns selber waren die Vorbereitungsstunden auch eine Festigung im Glauben an Jesus Christus. Es kamen zu der Zeit so 20 bis 30 Kinder regelmäßig in den Kindergottesdienst.

Zuerst gingen die Kinder mit in die Kirche, sie nahmen dort am 1. Teil des Gottesdienstes teil. Bevor die Predigt anging, verließen die Kinder mit der jeweiligen Helferin die Kirche. Dann ging es über den Friedhof in

den Gemeindesaal. Nachdem alle einen Platz gefunden hatten, begannen wir mit den biblischen Geschichten für den jeweiligen Sonntag. Die schönste Belohnung war, wenn die Kinder sagten: Schade, dass es vorbei ist.

Eine besondere Aufgabe war noch das weihnachtliche Krippenspiel. Maria und Josef mussten als erstes besetzt werden, denn diese hatten einiges auswendig zu lernen. Engel und Hirten waren immer unterzubringen, so daß alle Kinder am Weihnachtsspiel beteiligt waren. So ging es mit uns einige Jahre, bis wir beide zur gleichen Zeit noch jeweils einen Sohn bekamen.

Danach machte Hilde Fischer noch mehrere Jahre weiter, während ich mich bei den Landfrauen engagierte. Hinzu kamen dann Frau und Herr Grüne, die besonders durch ihre Musikalität den Kindergottesdienst auflockerten.

In der Zeit gab es auch Kontakte mit der damaligen DDR, die sich durch Kindergottesdienste mit der Kirchengemeinde Elsterstrebitz ergeben hatte.

Hilde Fischer, Herta Schweer

Sternenkindeltern sind nicht allein! – Hilfe und Trost für betroffene Familien



Wir von Sternenkind Schaumburg e.V. stehen Eltern zur Seite, die ihr Kind während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt verlieren (Sternenkindeltern). Etwa jede dritte Frau ist von einem solchen Verlust betroffen – dennoch fühlen sich viele in ihrer Trauer alleingelassen.

Umso wichtiger ist ein Ort, der Trost, Austausch und praktische Hilfe bietet.

Unser Angebot umfasst unter anderem:

- individuelle Einzelbegleitung für Familien,
- Rückbildungskurse speziell für verwaiste Mütter,
- Gesprächskreise mit ausgebildeten Trauerbegleiterinnen,
- Kreativabende zur Gestaltung von Erinnerungsstücken
- Krabbelgruppe für Regenbogengeschwister
- Kursreihen zur Begleitung in einer Folgeschwangerschaft.

Wir arbeiten eng mit Kliniken, Hebammen und Fachpersonal zusammen, um betroffene Eltern direkt zu erreichen und zu unterstützen.

Seit Oktober 2024 sind wir ein gemeinnütziger Verein – das bedeutet:

Wir dürfen Spenden annehmen, um Materialien wie Bücher, kleine Särge, Andenken oder Infobroschüren für Friedhöfe und Kliniken kostenlos für die betroffenen Familien bereitzustellen. Jeder Beitrag hilft dabei, Familien in ihrer schwersten Zeit zu unterstützen.

Jede Unterstützung zählt:

Bitte erzählen Sie von diesem wichtigen Angebot weiter – auch im Freundes- oder Bekanntenkreis. Denn oft kennen wir jemanden, der betroffen ist, ohne es zu wissen. Ein einziger Hinweis kann bereits helfen!

Bei Fragen zu unseren Angeboten und zur Kontaktaufnahme:

www.sternenkind-schaumburg.de
info@sternenkind-schaumburg.de

Spendenkonto: IBAN
DE48255914130058348000

Ich bedanke mich schon jetzt für das Weitertragen in die Welt!

Herzliche Grüße

Katharina Abel, 1. Vorsitzende
Sternenkind Schaumburg e.V.

Taizéandacht

**Letzter Sonntag im Monat
19 Uhr
in Probsthagen**

26. Oktober / 30. November /
28. Dezember 2025 in der Kirche
und am 25. Januar / 22. Februar /
29. März 2026 im Gemeindehaus!

Ruhige Atmosphäre, mit Kerzenlicht
illuminierter Gottesdienstraum,
meditative Lieder, Möglichkeit zur per-
sönlichen Segnung, kurze Texte und
Stille laden ein, in die Gegenwart Gottes
einzutauchen.

Regelmäßige Termine

Heartchor

Chorproben 14-tägig um 20 Uhr
jeweils den 2. und 4. Dienstag
im Monat.

Leitung: Katharina Abel

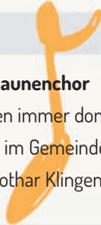


Kreuz & Quer

Chorproben mittwochs um
19 Uhr im Gemeindehaus
Leitung: Mathias Goedecke

Posaunenchor

Übungsstunden immer donnerstags
um 20 Uhr im Gemeindehaus
Leitung: Lothar Klingenberg



Meditative Übungen

Treffen: donnerstags 18.30 Uhr
18.09. und 16.10.2025
in der Johanniskapelle Lüdersfeld



Kinder- und Jugend- Kirche

regelmäßige Aktionen
des Kinder- und
Jugendausschusses
die im Gemeindebrief
oder auf Ankündigungen
zu finden sind.

Krabbelgruppe

mittwochs um 9.30 Uhr im
Gemeindehaus
Ansprechpartnerin: Jana Müller



Konfirmandenunterricht

14-tägig dienstags im
Gemeindehaus
Info: Pfarrbüro

Bei Fragen zu Terminen
oder Kontaktwünsche zu
den leitenden Personen
melden Sie sich gerne im
Gemeindebüro oder unter
probsthagen@lksl.de

Der **Förderkreis** der
Kirchengemeinde
Leitung: Manfred
Mensching

Frauentreff „Aktiv“

Treffen: 1. Dienstag im Monat
um 20 Uhr im Gemeindehaus
Info: Marlies Menschiing

Frauenkreis

Treffen mittwochs
um 15 Uhr am
13.08./27.08./10.09./24.09.
Ausflug nach Fischbeck
13.00-18.00 Uhr
08.10./22.10./05.11./19.11./
03.12.2025



Ansprechpersonen

Pfarrbüro und
Friedhofsverwaltung
Kloppenburg 10
31655 Stadthagen
Telefon: 05721/4094
E-Mail: Probsthagen@lksl.de

Pfarrsekretärin
Karin Bielawski
Bürozeiten:
Mittwoch 09.00-12.00 Uhr

Pastorin
Nora Vollhardt
Kloppenburg 10
31655 Stadthagen
Telefon: 05721/4094
E-Mail: n.vollhardt@lksl.de

Kirchenvorstand
Martina Brunkhorst
E-Mail: martina.brunkhorst@gmx.de

Kinder- u. Jugendausschuss
Anneke Struck
E-Mail: anneke.struck@t-online.de

Posaunenchor
Lothar Klingenberg
E-Mail:
lothar.klingenberg@hannover-hafen.de

kreuz&quer Chor
Mathias Goedecke
E-Mail: kuq2001@aol.com

HeartChor
Katharina Abel
E-Mail: katharinaabel@hotmail.de

Beratungsangebot der Samtgemeinde Lindhorst

Rentenberatung

Sprechstunde des Versichertenberaters der Deutschen Rentenversicherung,
Herrn Dieter Natzel

Termin: Jeden ersten Donnerstag im Monat
Zeitraumen: 09:00 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Ort: Servicebüro, Zimmer 4, Samtgemeinde Lindhorst, Bahnhofstr. 55a
Anmeldung: Termine vorab unter 05725-700124

Senioren- und Pflegeberatung

Sprechstunde durch den Senioren- und Pflegestützpunkt Landkreis Schaumburg
Fragen rund um die Pflege und Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen.
Vertraulich, neutral und kostenlos.

Termin: Jeden ersten Dienstag im Monat
Zeitraumen: 10:00 – 12:00 Uhr
Ort: Servicebüro, Zimmer 4, Samtgemeinde Lindhorst, Bahnhofstr. 55a
Anmeldung: Termine vorab unter 05725-700124



Gottesdienste

Sonntag, 03. August	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pastor i.R. Ahrens mit Kirchenkaffee
Sonntag, 10. August	10.00 Uhr	Gottesdienst; Präd. Kipp
Sonntag, 17. August	10.00 Uhr	Gottesdienst; Pastorin Vollhardt Begrüßung der neuen Konfirmanden
Sonntag, 24. August	10.00 Uhr	Familiengottesdienst Harkopfs Hoffest, Pastorin Vollhardt
Sonntag, 31. August	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pastor i.R. Ahrens
Sonntag, 07. September	18.00 Uhr	Abendgottesdienst, Pastorin i.R. Riemenschneider Kapelle in Lüdersfeld mit Gottesdienstteam
Sonntag, 14. September	10.00 Uhr	Gottesdienst, Silberne Konfirmation Pastorin Vollhardt
Sonntag, 21. September	10.00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Everding
Sonntag, 28. September	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Vollhardt
Sonntag, 05. Oktober	11.00 Uhr	Familiengottesdienst Erntedankfest, Pastorin Vollhardt
Sonntag, 12. Oktober	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pastor i.R. Thürnau
Sonntag, 19. Oktober	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Vollhardt
Sonntag, 26. Oktober	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Vollhardt

